SN 10194/16

Vorwort von Federica Mogherini

*Hohe Vertreterin der Union für Außen- und Sicherheitspolitik*

*Vizepräsidentin der Europäischen Kommission*

Der Zweck, ja die Existenz selbst unserer Union wird in Frage gestellt. Dabei brauchen unsere Bürger und die Welt mehr denn je eine starke Europäische Union. Unsere Region ist instabiler und unsicherer geworden. Die Krisen innerhalb und außerhalb unserer Grenzen wirken sich direkt auf das Leben unserer Bürger aus. In schwierigen Zeiten ist eine Union stark, die strategisch denkt, eine gemeinsame Vision verfolgt und geschlossen handelt. Dies gilt umso mehr nach dem britischen Referendum. Tatsächlich werden wir die Arbeitsweise unserer Union überdenken müssen, aber wir wissen ganz genau, wofür wir arbeiten. Wir kennen unsere Grundsätze, unsere Interessen und unsere Prioritäten. Jetzt ist nicht die Zeit für Unsicherheit; unsere Union braucht eine Strategie. Wir brauchen eine gemeinsame Vision und ein gemeinsames Vorgehen.

Keines unserer Länder ist stark genug oder besitzt die Ressourcen, um allein diese Bedrohungen zu bewältigen und die Chancen unserer Zeit zu nutzen. Aber als Union mit fast einer halben Milliarde Bürgern verfügen wir über ein beispielloses Potenzial. Unser diplomatisches Netz ist weitreichend und erstreckt sich tief in alle Teile der Welt. Wirtschaftlich zählen wir zu den drei stärksten Kräften der Welt (G3). Wir sind der größte Handelspartner und der wichtigste ausländische Investor für nahezu jedes Land der Erde. Gemeinsam investieren wir mehr in die Entwicklungszusammenarbeit als der Rest der Welt zusammengenommen. Es ist aber auch klar, dass wir unser Potenzial noch nicht in vollem Umfang ausschöpfen. Die allermeisten Bürger der Union verstehen, dass wir gemeinsam Verantwortung für unsere Rolle in der Welt übernehmen müssen. Wohin ich auch reise – unsere Partner erwarten, dass die Europäische Union eine wichtige Rolle spielt, auch als globaler Bereitsteller von Sicherheit. Wir können nur dann den Bedürfnissen unserer Bürger gerecht werden und sicherstellen, dass unsere Partnerschaften funktionieren, wenn wir gemeinsam und vereint handeln. Genau darin besteht das Ziel der Globalen Strategie für die europäische Außen- und Sicherheitspolitik.

Dabei ist "global" nicht nur im geografischen Sinne zu verstehen; es bezieht sich auch auf das breite Spektrum von politischen Maßnahmen und Instrumenten, die durch die Strategie gefördert werden. Sie ist auf die militärischen Fähigkeiten und die Terrorismusbekämpfung in gleichem Maße ausgerichtet wie auf Beschäftigungsmöglichkeiten, gut integrierte Gesellschaften und Menschenrechte. In ihr geht es um Friedenskonsolidierung und die Widerstandsfähigkeit von Staaten und Gesellschaften in Europa und in seiner Umgebung. Die Europäische Union war stets stolz auf ihre Soft Power – und sie wird es auch bleiben, denn wir sind die Besten in diesem Bereich. Die Vorstellung von Europa als einer ausschließlich "zivilen Macht" wird aber der sich entwickelnden Wirklichkeit nicht gerecht. So gibt es derzeit siebzehn militärische und zivile Operationen der Europäischen Union, in deren Rahmen Tausende Männer und Frauen unter europäischen Flagge für Frieden und Sicherheit im Einsatz sind – für unsere eigene Sicherheit und die unserer Partner. Für Europa gehen Soft Power und Hard Power Hand in Hand.

Die Strategie nährt den Anspruch auf strategische Autonomie der Europäischen Union. Das ist notwendig, um die gemeinsamen Interessen unserer Bürger sowie unsere Grundsätze und Werte zu fördern. Doch wir wissen, dass diesen Prioritäten am besten gedient ist, wenn wir nicht allein stehen. Am meisten nützt ihnen ein auf Regeln und Multilateralismus beruhendes internationales System. Dies ist keine Zeit für Weltpolizisten und einsame Krieger. Unsere Außen- und Sicherheitspolitik muss globalen Druck und lokale Dynamik meistern; sie muss mit Supermächten und zunehmend zerrütteten Identitäten umgehen können. Unsere Union wird sich für die Stärkung unserer Partner einsetzen: Wir werden die transatlantischen Beziehungen und unsere Partnerschaft mit der NATO vertiefen, zugleich aber auch Verbindungen mit neuen Akteuren knüpfen und neue Formate prüfen. Wir werden in regionale Ordnungen und in die Zusammenarbeit zwischen und in den Regionen investieren. Außerdem werden wir eine neu gestaltete Weltordnungspolitik fördern, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist. Wir werden pragmatisch und prinzipientreu handeln, indem wir globale Verantwortlichkeiten mit unseren Partnern teilen und zu ihren Stärken beitragen. Wir haben gelernt, dass die Schwächen unserer Nachbarn und Partner unsere eigenen Schwächen sind. Daher werden wir in für alle Seiten vorteilhafte Lösungen investieren und die Illusion überwinden, dass internationale Politik ein Nullsummenspiel sein kann.

Dies alles wird dazu beitragen, dass jeder unserer Mitgliedstaaten – und jeder Bürger unserer Union – besser dasteht. All diese Ziele können aber nur von einem wirklich vereinten und engagierten Europa erreicht werden. Alle unsere Kulturen miteinander zu verbinden, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen und unseren gemeinsamen Interessen zu dienen, ist eine tägliche Herausforderung, aber auch unsere größte Stärke: Die Vielfalt gibt uns Kraft.

Unsere Interessen sind tatsächlich gemeinsame europäische Interessen; ihnen kann man nur mit gemeinsamen Mitteln dienen. Daher liegt es in unserer gemeinsamen Verantwortung, unsere Union zu stärken. Die Menschen in Europa brauchen gemeinsame Ziele der Mitgliedstaaten und geschlossenes Handeln in allen Politikbereichen. Eine fragile Welt erfordert eine selbstbewusstere und verantwortungsvollere Europäische Union; sie erfordert eine weltoffene und zukunftsorientierte europäische Außen- und Sicherheitspolitik. Diese Strategie wird uns als Richtschnur dienen in unserer täglichen Arbeit für eine Union, die den Bedürfnissen, Hoffnungen und Bestrebungen ihrer Bürger wirklich gerecht wird; für eine Union, die auf dem Erfolg eines seit 70 Jahren währenden Friedens aufbaut; für eine Union, die die Stärke besitzt, zu Frieden und Sicherheit in unserer Region und in der ganzen Welt beizutragen.